

Bundes erschließen allen entsprechend der Lage, in der sich das Menschengeschlecht vor der Wiederherstellung des Heils in Christus befand, Wissen über Gott und Mensch und erschließen die Art und Weise, wie der gerechte und barmherzige Gott an den Menschen zu handeln pflegt. Obgleich diese Bücher auch Unvollkommenes und Zeitbedingtes enthalten, zeigen sie doch eine wahre göttliche Erziehungskunst.¹ Ein lebendiger Sinn für Gott drückt sich in ihnen aus. Hohe Lehren über Gott, heilbringende, menschliche Lebensweisheit, wunderbare Gebetsschätze sind in ihnen aufbewahrt. Schließlich ist das Geheimnis unseres Heils in ihnen verborgen. Deshalb sollen diese Bücher von denen, die an Christus glauben, voll Ehrfurcht angenommen werden.

16. Gott, der die Bücher beider Bünde inspiriert hat und ihr Urheber ist, wollte in Weisheit, daß der Neue im Alten verborgen und der Alte im Neuen erschlossen sei.² Denn wenn auch Christus in seinem Blut einen Neuen Bund gestiftet hat (vgl. Lk 22,20; 1 Kor 11,25), erhalten und offenbaren die Bücher des Alten Bundes, die als Ganzes in die Verkündigung des Evangeliums aufgenommen wurden³, erst im Neuen Bund ihren vollen Sinn (vgl. Mt 5,17; Lk 24,27; Röm 16,25-26; 2 Kor 3,14-16), wie sie diesen wiederum beleuchten und deuten.

1 Pius XI., Enz. *Mit brennender Sorge*, 14. März 1937: AAS 29 (1937) 151.

2 Augustinus, *Quaest. in Hept.* 2,73: PL 34, 623.

3 Irenäus, *Adv. Haer.* III, 21,3: PG 7, 950 (= 25,1: Harvey 2,115); Cyrill von Jerusalem, *Catech.* 4,35: PG 33, 497; Theodor von Mopsuestia, *In Soph.* 1,4-6: PG 66, 452 D-453 A.

Lateinischer Wortlaut in: AAS 58 (1966) 817-836, 824f.; von den deutschen Bischöfen approbierte Übersetzung aus: LThK, *Das Zweite Vatikanische Konzil. Dokumente und Kommentare. Teil II*, Freiburg-Basel-Wien 1967, 505-583, 559ff.

K.I.10

PAUL VI.

Ansprache an die Vertreter der jüdischen Gemeinde von Bogotá am 23. August 1968 in Bogotá

Nach Reisen ins Heilige Land (4. bis 6. Januar 1964) (→ K.I.3-K.I.5), nach Bombay (2. bis 5. Dezember 1964), New York (4. Oktober 1965), Fatima (13. Mai 1967) und in die Türkei (25./26. Juli 1967) besuchte Papst Paul VI. vom 22. bis 24. August 1968 Bogotá (Kolumbien), wo der 39. Internationale Eucharistische Kongreß stattfand. Am Abend des 23. August empfing der Papst in der Nuntiatur von Bogotá mehrere Gruppen, so auch Vertreter der jüdischen Gemeinde, an die der Papst in spanischer Sprache eine kurze Ansprache hielt.

Wir sind glücklich, die Repräsentanten der jüdischen Gemeinde zu treffen und zu begrüßen. Sie wissen, daß das Zweite Vatikanische Konzil die Beziehungen

zwischen der katholischen Kirche und dem Judentum in einer gründlichen Weise studiert hat.

Der Text der Erklärung ‚*Nostra aetate*‘, den Wir am 28. Oktober 1965 feierlich promulgiert haben, bekräftigt mit gutem Recht: „Da also das Juden und Christen gemeinsame geistliche Erbe so reich ist, will die Heilige Synode die gegenseitige Kenntnis und Achtung fördern, die vor allem die Frucht biblischer und theologischer Studien sowie des brüderlichen Gesprächs ist.“

Aus den Schätzen dieses so reichen Erbes möchten Wir heute den Glauben an den einen, einzigen Gott in Erinnerung rufen, der alle menschlichen Kategorien übersteigt und sich zugleich als Vater geoffenbart hat (vgl. Jes 63,16). Gott hat den Menschen nach seinem Bild geschaffen, und wir teilen den Glauben, daß wir berufen sind, gemäß dem großen Gebot der Liebe Gottes und des Nächsten (vgl. Dtn 6,5; Lev 19,18), das in den „Zehn Geboten“ und anderen Regeln des Lebens konkretisiert wird (vgl. Dtn 5 und Lev), den Willen Gottes zu erfüllen und uns in den Dienst aneinander zu stellen. Gott will, daß wir alle so eines Tages zur Teilnahme an der Fülle seiner Herrlichkeit in einem neuen Himmel und auf einer neuen Erde (vgl. Jes 65,17) gelangen.

Beten wir zu Gott, daß er unsere Anstrengungen einer fruchtbaren Zusammenarbeit zum Wohl der ganzen Menschheit segne, damit der Tag kommt, an dem alle Völker mit einer Stimme den Herrn anrufen und ihm Schulter an Schulter dienen (vgl. Zef 3,9; Erklärung ‚*Nostra aetate*‘).

Spanischer Wortlaut in: AAS 60 (1968) 631f.; eigene Übersetzung.

K.I.11

PAUL VI.

Ansprache an eine Delegation des „American Jewish Committee“ am 31. März 1971

Wie sehr Papst Paul VI., der wie seine Vorgänger immer wieder zum Frieden im Nahen Osten mahnte, das Konzilsanliegen eines besseren Verständnisses zwischen katholischer Kirche und jüdischem Volk zu seinem eigenen machte, geht aus einer Reihe von Begegnungen und Ansprachen hervor. So unterstrich er bei seinem Empfang einer Delegation des „American Jewish Committee“ nach der Generalaudienz am 31. März 1971 die Bedeutung der katholisch-jüdischen Beziehungen mit folgenden Worten:

Liebe Freunde,

Wir sind glücklich, Sie in der Eigenschaft als Repräsentanten des amerikanischen jüdischen Komitees im Vatikan begrüßen zu können.

Das II. Vatikanische Konzil wollte mit der Veröffentlichung seiner Erklärung über die Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und den Gläubigen anderer